

EDERMAYER  GANGL



ZWÖLF
UND DAS
VERLORENE
ELFENLICHT

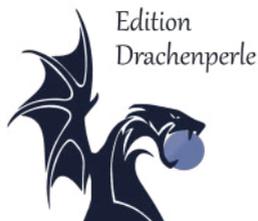


Claudia Edermayer

Zwölf und das verlorene Elfenlicht

**Bilder von
Thomas Gangl**

Vielen Dank für die Unterstützung
an meinen Gefährten Peter
und an Gabriele Brauneis
für das Grafik-Coaching!



ISBN: 978-3-9503489-1-0

1. Auflage 2015

Printed in Austria

© Edition Drachenperle.

Der Eigenverlag von Claudia Edermayer

Rieglstr. 36, 4040 Linz, www.maerchenzauber.com

E-Mail: claudia@maerchenzauber.com

Alle Rechte vorbehalten.

© Text: Claudia Edermayer, www.maerchenzauber.com

© Illustrationen: Thomas Gangl

Lektorat: Julia Hanauer, www.lektorat-hanauer.de

Grafik und Layout: Claudia Edermayer

Verwendete Schriftart: AndikaBasic, www.legasthenie.at

Druck und Bindung: Druckerei Theiss, www.theiss.at



Gedruckt nach der Richtlinie des
Österreichischen Umweltzeichens
„Druckerzeugnisse“,
Druckerei Theiss GmbH, Nr. 869

Inhalt

Das verlorene Elfenlicht	5
Die Glühwürmchen	11
Melisandra	20
Meeresgetier	28
Die Meerhexe	36
Bei den Möwen	41
Simon	46
Das Geschenk	54
Über die Autorin	62
Über den Illustrator	63



Das verlorene Elfenlicht

Die untergehende Sonne taucht den Elfenwald in goldenes Licht. Es duftet nach Blumen und Kräutern. Ein Kaninchen hoppelt über die Lichtung und knabbert an den saftigen Blättern.

Plötzlich raschelt es hinter ihm.

Das Kaninchen spitzt die Ohren und richtet sich auf.

Zwölf, der Elf, wirbelt an ihm vorbei.

Immer wieder hält er in der Luft an und sucht aufmerksam den Boden ab. Dabei murmelt er:

„Das gibt es doch nicht! Wo ist nur mein Elfenlicht?“

Er sieht unter den großen Blättern nach.

„Hier ist es nicht.“

Er schaut hinter einen Stein.

„Da ist es auch nicht.“

Er umkreist eine Pinie und schüttelt verzweifelt den Kopf.

„Wenn das die Elfenkönigin erfährt! Oje, oje!“

Zwölf lässt sich ins Gras plumpsen und vergräbt das Gesicht in den Händen.

Doch dann sagt er laut: „Halt! Alles der Reihe nach: Gleich nach meinem Nektarfrühstück bin ich zum See geflogen. Dort habe ich mit Zahnputzgras die Zähne gebürstet. Dann war ich mit dem Elfenlicht auf dem Spielplatz. Ha! Vielleicht ist es dort!“ Zwölf saust wieder an dem erschrockenen Kaninchen vorbei und folgt dem Pfad, der zum Elfenspielplatz führt.



Die Sonne ist bereits hinter dem Hügel verschwunden, als er dort ankommt. Er untersucht die Zauberblumen, sieht auf dem Kletterbaum nach und kriecht in das Blätterversteck.

Doch er kann sein Elfenlicht nirgends entdecken. Traurig setzt er sich an den Rand der Sandkiste. Plötzlich knackt es hinter ihm!

Zwölf läuft ein Schauer über den Rücken und sein Herz klopft schneller. Hätte er doch nur sein Elfenlicht! Das würde ihn jetzt beschützen.

Eine Stimme unterbricht seine Gedanken.

„Warum bist du nicht zu Hause, Zwölf?“

Erschrocken zuckt der Elf zusammen.

Die Elfenkönigin Elvira steht vor ihm!

Sie stemmt die Hände in die Hüften und sagt:

„Antworte bitte!“

„Ich suche etwas“, murmelt er.

„Und was suchst du so spät am Abend, Zwölf?“

„Etwas, das ich verloren habe.“

„Was vermisst du denn diesmal?“, fragt Elvira.

„Mein Elfenlicht“, flüstert Zwölf.

„Dein Elfenlicht? Du weißt doch, dass du ohne den Schutz des Lichtes nicht alleine draußen sein darfst.

Es ist zu gefährlich, vor allem in der Nacht“, sagt sie besorgt.

„Ich finde es ganz bestimmt wieder!“, beteuert Zwölf.

Die Elfenkönigin schüttelt den Kopf.

„Heute wirst du nicht mehr weitersuchen. Du könntest

gefressen oder verzaubert werden.“

„Aber ... aber dann kann ich heute Nacht nicht beim Lichterfest mitmachen! Bitte lass mich weitersuchen! Ich pass auch gut auf mich auf, Elfenehrenwort“, jammert der Elf. Dann wird er rot und flüstert: „Bitte! Sonst muss ich beim Fest wie ein kleines Elfenbaby zu Hause bleiben und die anderen lachen über mich.“

Die Elfenkönigin seufzt.

Zwölf hat sich noch nie über die anderen Kinder beschwert. Trotzdem weiß sie, dass sie ihn oft wegen seiner Schusseligkeit verspotten. Er ist auch der Einzige, der seine Berufung noch nicht gefunden hat. Die meisten Elfenkinder werden Nektarsammler oder beschützen als Wächter das Elfenreich. Doch Zwölf ist mit seinen Gedanken immer weit fort, träumt von Abenteuern und denkt an seine Freundin Melisandra, die Meerjungfrau. Sie wohnt in der Bucht der Meerleute und er besucht sie fast jeden Tag, auch wenn die anderen Elfen das merkwürdig finden.

Elvira lächelt. „Na gut.“



Sie schnippt mit den Fingern und auf ihrer Handfläche erscheint ein weißer Lichtball.

„Nimm mein Warnlicht mit. Es leuchtet bei Gefahr rot. Bleibt es weiß, dann ist alles in Ordnung.“

Der Lichtball lässt sich sanft wie eine Schneeflocke auf Zwölfs linker Schulter nieder.

Die Elfenkönigin legt ihm die Hände auf den Kopf und sagt:

„Erdengeist und Zauberwind,
beschützt nun dieses Elfenkind.“

Zwölfs ganzer Körper kribbelt, als sich der Zauber um ihn legt.

„Wenn du in Not bist, sag diesen Zauberspruch. Und sei vorsichtig!“ Dann lässt sie ihn allein.

Die Schatten des Waldes wirken nun weniger gefährlich als zuvor. Zwölf zwinkert dem Lichtball zu und sagt:

„Komm, wir fliegen zu Melisandra. Bei ihr war ich auch, dort muss mein Elfenlicht sein.“



Die Glühwürmchen

Als er den tiefen Wald erreicht, hinter dem Melisandra lebt, hört er fröhlichen Gesang. Vorsichtig fliegt er näher. In der Luft und auf den Grashalmen tanzen kleine Lichter in der Dunkelheit. Sie wippen auf und ab, wirbeln im Kreis herum und singen:



Staunend beobachtet Zwölf die Glühwürmchen.



Claudia Edermayer, geboren 1969, wohnt in Linz-Urfahr.

Nach der Matura war sie in den USA und besuchte anschließend das Fremdenverkehrskolleg.

Sie war für kurze Zeit Eisverkäuferin, Kellnerin und Tellerwäscherin,

arbeitete drei Jahre im Reisebüro und begleitete sechs Jahre Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Seit 1996 erzählt sie Märchen und Sagen aus aller Welt, seit 2001 ist sie hauptberuflich Märchenerzählerin und Autorin. Neben Kinderbüchern und Kurzgeschichten schreibt sie vor allem Theaterstücke.

In der Edition Drachenperle erschien das Bilderbuch „Bibbo“ mit Bildern von Riki Jausz.

Demnächst wird das Buch „Sagenhafte Donauwelt“ für Erwachsene im Kehrwasser Verlag veröffentlicht.

Mehr auf: www.maerchenzauber.com



Mag.art. Thomas Gangl, geboren 1970 am Tag der Wintersonnenwende, studierte Kunst und Theologie. Er absolvierte eine Grafik-Design-Ausbildung, arbeitete im Behindertenbereich und im Schuldienst. Neben seiner Arbeit

als bildnerischer Künstler spielt er Konzerte in der Rockband „Irreparabel“ und solo.

Er illustrierte das Buch „Afrikanische Geschichten“ von Felix Doku.

„Höhen, Tiefen und das Dazwischen drücken sich in meiner künstlerischen Tätigkeit aus. Scheitern und Neubeginn, Entwicklung und (scheinbarer) Rückschritt sind Archetypen der Schöpfung auf dem Weg zu uns selbst ... unser Leben, das Universum ist ein Ausdruck unendlicher Schöpferfreude.“

Wo ist nur das Elfenlicht? Verzweifelt sucht Zwölf unter den Bäumen, bei den Glühwürmchen und am Strand – doch er kann es nirgends entdecken. Schließlich bittet er seine Freundin Melisandra um Hilfe. Gemeinsam begeben sich der Elf und die Meerjungfrau auf eine abenteuerliche Reise in die Tiefe des Meeres.

Ein Vor-, Mit- und Selbstlesebuch ab 6 Jahren mit Bildern von Thomas Gangl.

Die verwendete Schriftart „AndikaBasic“ ist leicht lesbar und deshalb auch für legasthene Menschen geeignet!



ISBN 978-3-9503489-1-0



9 783950 348910



€ 12,99